

Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

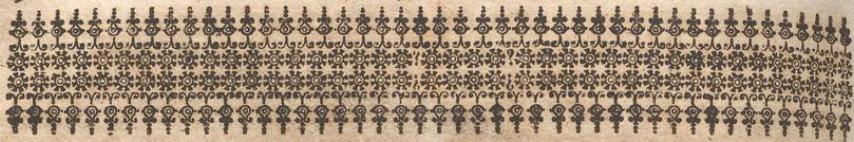
... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

I. Predig. Jnhalt. Es ist nicht genug das Böse zu vermeiden/ sonder man muß auch Gutes würcken. *Omnis arbor, quæ non facit fructum bonum, excidetur, & in ignem mittetur.* Matth. 7. v. 19. Ein ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)



Wimibenden Sonntag nach Pfingsten Erste Predig.

Es ist nicht genug das Böse zu vermeiden,
sondern muß auch Gutes wirken.

1761

Omnis arbor, quæ non facit fructum bonum, excide-
tur, & in ignem mittetur. Matth. 7. v. 19.

Ein jeglicher Baum / der nicht gute Frucht bringt / wird
ausgehauen / und ins Feuer geworfen werden.

734



Echt gleichwohl hat
gesehen jener Blin-
de im Evangelio
bey Marco am 8.
da er von Christo
nach eröffneten /
doch noch nicht
völlig geheylten
Augen gefragt worden / ob er etwas
sehe/ geantwortet hat/ v. 24. Video ho-
mines velut arbores ambulantes: Ich
sehe die Leuth/ gleich wären Bäumer/
daher gehen: So grosse Gleichheit
wird zwischen uns Menschen / und ei-
nem Baum gesunden. Ein Baum
hat seine Rinden und Blätter ; der
Mensch auch Haut und Haar. Ein
Baum strecket aus seine Zweig; der
Mensch Händ und Arm. Ein Baum
ziehet von der Erd an sich den Saft; der
Mensch nimmet von der Erd seine
Nahrung. Ein Baum wachset durch
Ausgiessung des Safts in seine Zweig; der
Mensch durch Ausgiessung des
Geblüts in seine Glieder. Ein Baum
muß ausstehen allerhand Sturm und
Ungewitter ; der Mensch allerhand
Trübsall und Unglück. Mit wenigen:
Quique fideles arbores sumus, sagt der
Heil. Cardinal Petrus Damianus, Serm.
21. intra sanctæ Ecclesie nemus illius
summi Agricolæ dispositione plantati:
Alle Christgläubige seynd Bäumer/
welche der höchste Bau- HENR im
Wald seiner Kirchen gepflanzt hat.
Doch haben Bäumer und Menschen
noch einen grossen Unterschied: Nicht
alle Bäumer tragen Frucht / doch wer-
dens darum nicht allzeit umgehauen /
und ins Feuer geworfen ; ihre ange-
nehme Grüne / hochsteigende Gipfel /
schättige Blätter ziehren auch den Gar-
ten. Nicht also ein Mensch / noch
weniger ein Christ / weder Grüne /
weder Gipfel / weder Blätter dieses
Baums / sondern die Frucht allein
wird angesehen ; bringt diser Baum
keine Frucht / und zwar gute Frucht /
verstehe man gute Werck / schändet er
den schönen Garten der wahren
Kirchen / und wird erfülltet / was Chris-
tus die ewige Wahrheit im heutigen
Evan-

Evangelio bey Mattheo am 7. v. 19. ge-
trohet hat: Omnis arbor, quae non fa-
cit fructum bonum, exciderur, & in ign-
em mittetur: Ein jeglicher Baum/
der nicht gute Frucht bringt/ wird auf-
gehauet und ins Feur geworssen werden.
Omnis arbor, ein jeglicher Baum/ seye
er hoch oder nider/ stark oder schwach/
schattig oder durchsichtig/ fragt er
nicht gute Frucht/ muß er unter die
Axt und ins ewige Feur. Gewißlich
entsetzliche Wort/ wegen welchen al-
len saumseeligen Christen die Haar
solten gen Berg stehen/ und das Herz
im Leib zittern. Im Buch Deuter.
am 20. v. 19. gebiethet GOTT seinem
Volek: Quando obsederis Civitatem
multo tempore, & munitionibus cir-
cumdederis, ut expugnes eam, non suc-
cides arbores, de quibus velci potest:
Wann du eine Stadt lange Zeit belä-
gern/ und mit aufgeworssenen Wäl-
len umgeben wirst/ dieselbe einzuneh-
men/ sollst die Bäum nicht umhauen/
darvon man essen kan. Wann nun
bey Ankunft eines Israelitischen
Kriegs- Heers die im Gezürck einer
Stadt herum gepflanzte Bäum Sinn
und Verstand gehabt hätten/ was
ungleiche Reden und Gedancken wur-
de es unter ihnen haben abgesetzt?
Kein Zweifel ist/ lasset uns ohne Sorg
seyn/ wurden Frucht-bringende Bäum
gesagt haben/ wir haben von herantru-
ckenden Israeliten nichts zu fürchten.
Sie seynd gegen uns nicht feindlich
gesinnet: solten wir auch schon ihnen
einige Ungelegenheit machen/ oder
hingegen mit unserem geschlagenem
Holz zu einem sonderbahren Kriegs-
Vortheil ihnen dienen können/ seynd
wir doch sicher von aller Feindthärtlich-
keit/ dann das Gesetz Gottes schir-
met uns. Weit anderst wurden
Frucht-lose Bäum geredet haben:
Wehe uns/ wurden gesagt haben/
nunmehr ist es mit uns geschehen! jetzt
gleich wird man an uns die Axt sezen/
und werden die Kriegs- Leuth sich uns-
seres Holzes zum Feur machen bedie-
nen. Eben jener GOTT/ welcher im
alten Gesetz befohlen zwischen frucht-
bahren und unfruchtbahren Bäumen

jetzt gesagten Unterschid zu machen/ gibt
im heutigen Evangelio mit klaren Wor-
ten zu erkennen/ daß er auf gleiche
Weis verfahren werde mit tugend- und
untugendsamen Menschen: Die erste/
ver spricht er/ als fruchtbare Bäum
zu übersezzen in das Himmliche Par-
adies/ denen anderen/ als unfruchtbaren
Bäumen/ trohet er das unauflösliche Feur.
Indessen aber lebt der
meiste Theil deren Christen der falschen
Meynung/ genug seye vom ewigen
Feur sich zu retten/ wann sie nur keine
gissige/ noch böse Früchten herfür-
bringen. Sie sagen oder gedenken:
Ich enthalte mich von grossen Sünden/
lebe niemand zur Aergerniß/ schwore
und fluche nicht/ nehme niemand das
Seinige/ lasse einen jeglichen bey sei-
ner Chr/ beneyde niemand sein Glück/
halte meinem Stand gemäße Reusch-
heit. In übrigen lebe nach meinem
Wohlgefallen/ wann/ und wo es oh-
ne Todtund geschehen kan. Hoffe als-
so/ der Himmel werde mir nicht feh-
len. Irre sich niemand. Omnis arbor,
quae non facit fructum bonum, excide-
tur, & in ignem mittetur: Ein jeglicher
Baum/ der nicht gute Frucht bringt/
wird aufgehauet/ und ins Feur ge-
worssen werden/ sagt Christus im heu-
tigen Evangelio. Er sagt nicht/ ein
jeglicher Baum/ der böse Frucht brin-
get/ wird ins Feur geworssen werden.
Er sagt mit ausdrücklichen Worten:
Ein jeglicher Baum/ der nicht gute
Frucht bringt. Aus welchen ich schlies-
se/ ein Christ müsse nicht allein das Bö-
se meiden/ sondern auch als ein guter
Baum Frucht bringen/ und zwar gute
Frucht/ das ist/ gute Werck üben/ will
er anderst das höllische Feur verhüten.
Oder klarer gesagt/ die Werck und gu-
te Werck machen aus die ewige Glück-
seligkeit eines Christens/ das erweiz-
se ich.

Sicht im heutigen Evangelio allein/ 735
sondern auch in vilen andern hat
die ewige Wahrheit so wohl mit eignen/
als fremden Mund unter der Gleich-
niss eines unfruchtbaren Baums die
Axt und das Feur jenen angebrohet/
wel-

welche sich mit dem allein befridigen /
dass sie grosse Sünden verhüten / als
welche die ewige Verdammnuß ganz
gewiß mit sich bringen / mit guten Wer-
ken aber den Himmel / und die ewige
Glückseligkeit zu verdienen wenig
Sorg tragen. Bey Matthæo am 3.
v. 10. hat Christus durch seinen Vor-
läuffer Joannes diese Wahrheit schon an-
gedeutet. Jam enim securis ad radicem
arboris posita est : Die Axt seye bereit
schon an der Wurzel des Baums geset-
zt / aus welchem dann auch Joannes
Den Schlüß gemacht : Omnis ergo ar-
bors, quæ non facit fructum bonum, ex-
cidetur, & in ignem mittetur : Ein jeg-
licher Baum / der nicht gute Frucht
bringt / wird umgehauet und ins Feuer
geworfen werden. Eben diese Wahr-
heit bestätigt Christus selbst bey Joanne
am 15. v. 1. & 2. alwo er ausdrück-
lich meldet / dass sein Himmlischer Vat-
ter / als ein best-erfahner Weingart-
ner alle unfruchtbare Reben in Wein-
garten seiner Kirch werde abschneiden,
Pater meus Agricola est, seynd seine
Wort: omnia palmitem non ferentem
fructum, toller eum: Mein Vatter ist
ein Weingartner / eine jegliche Reben/
die nicht Frucht bringt / wird er ab-
schneiden. Er setzet aufführlich hinzu
das Ubel / so disen abgeschnittenen Re-
ben widerfahren wird / nemlich dass sie
werden aus dem Weingarten verwor-
fen / aufzgedorret / zusammen gepackt/
und ewig zu brennen ins höllische Feuer
übertragen werden. Mittetur foras,
sagt der Sohn Gottes bey jetzt ange-
zogenem Evangelisten Joannes v. 6. Se-
he man die Verwerfung : & arescet,
sehe man die Aufzorrung : & colligent
eum, sehe man die Verrichtung deren
Englen am letzten Gerichts-Tag / Die
Gute von Bösen werden absondern: &
in ignem mittent, & ardet, sehe man die
Verdammnuß zum ewigen Feuer. Eben
diese Verdammnuß hat der Heyland al-
lein saumseeligen Christen angedeutet
mit einer doppelten Gleichnuß von
zweyer unfruchtbaren Feigen- Bäu-
men : Den ersten aus disen / weil er
drey Jahr lang keine Frucht gebracht/
hat der HErr des Weingartens lassen

umhauen / mit Befehl zu seinem Wein-
gartner: Succide ergo illam : ut quid
etiam terram occupat? Haue ab disen
Baum / warum nimmet er umsonst ein
das Erdreich ? Also der Evangelist
Lucas am 13. v. 7. Den anderten / weil
er lang genug zwar geblühet / doch die
gesuchte Frucht nicht getragen / hat
Christus selbst zur Straff seiner Un-
fruchtbarkeit verfluchet : Nunquam ex
te fructus nascatur in sempiternum. In
Ewigkeit soll auf dir keine Frucht mehr
wachsen. Also Matthæus am 21. v. 19.
mit menigen: Multa similia invenire est,
sagt der heilige Kirchen- Lehrer Basilius
Homil. 2. de Bapt. ex quibus demon-
stratur, quia non solum ii, qui mala fa-
ciunt, digni sunt morte, sed cum eis con-
demnantur etiam illi, qui bonis operi-
bus non vacant : Lang fiele alle andere
Stellen aus dem Evangelio anzuziehen/
aus welchen abzunehmen / nicht jene al-
lein seynd schuldig des ewigen Todis/
die Böses thun / sondern auch / die das
Gute unterlassen.

Und gewißlich ist diese Straff nicht⁷³⁶
aller Billigkeit gemäß in Bedenken/
nichts Gutes thun / seye eben so vil/
als den halben Theil des Christlichen
Gesetzes freywillig übertreten? Zwey-
fach werden die Gebott Gottes abge-
theilet / andere seynd negativa, wie die
Gottes-Gelehrte reden / die das Bö-
se verbieten / andere affirmativa, die
das Gute gebieten / die ersten wer-
den erfüllt durch Enthaltung vom Bö-
sen / die anderten / durch Übung des
Guten. Aus welchen dann erfolget /
so wohl jene seynd schuldig der Übers-
tretung / folgbar auch der Verdamm-
nuß / die das Gute / wann es gebote-
ten ist/ unterlassen / als die das Böse/ so
verbotten ist / ins Werk richten / sol-
chem nach betriugen sich selbsten jene
saumseelige Christen / welche dem hoch-
muthigen Pharisäer gleich / ob schon
im geheimesten Sacrament der Beicht
von sich oft aufzugeben : Ich bin kein
Ehebrecher / kein Rauber / kein Rau-
fer / kein Vollauffer : Ich thue nie-
mand unrecht / rede wider niemand /
was sich nicht gebühret / hasse auch nie-
mand

mand / oder suche mich zu rächen / und halten stch darum für ganz gerecht / und des Himmel schon versichert. Ich frage aber dergleichen Leuth : Stehet in diesem dann allein die ganze Schuldigkeit eines Christens / daß er nicht Böses thue ? Ist dieses wenige allein genug den Himmel / und die ewige Glückseligkeit zu erlangen ? Wo bleibt die Lieb Gottes über alles ? Wo die Lieb des Nächstens / die nicht minder seyn muß / als die Eigen-Lieb unserer selbst ? Wo so wohl äußerliche / als innerliche Übungen der Religion , oder Gottes-Diensts ? Wo die gebührende Verehrung deren Eltern ? Die Verzeihung deren Unbilden ? das Mitleyden mit denen Armen ? Wo die Gedult in Krankheiten / die Standhaftigkeit im Unglück / die Gemeinschaft mit GOTT im andächtigen Gebett ? Wo eine ößtere Übung des Glaubens / der Hoffnung / der Liebe / als dreyer vornehmsten Theologischen Tugenden ? Wo die Übung deren 4. sogenannten Angel-Tugenden : Der Verständigkeit / der Gerechtigkeit / der Mäßigkeit / der Starkmuthigkeit ? Wo so vil andere von Christo in seinem Heiligen Evangelio uns auferlegte Schuldigkeiten ? So gar der Pharisäer selbst / wie hochmuthig er auch immer gewesen ist / hat er sich dannoch / wie jetzt gesagte Christen mit dem allein / daß er nichts Böses gethan / nicht gerechtfertigen dorffsen ; dann / nachdem er sich gerühmet : Non sum sicut cæteri hominum , Luc. 18. v. 11. Ich bin nicht wie andere Leuth / Rauher / Ungerechte / Ehe-Brecher ; setzt also bald hinz : Ich fasse zweymahl in der Wochen / gebe richtig den Beihend von allen / was ich besitze / wohlwissend / nicht genug seye zur Gerechtigkeit eines Menschen / daß er meyde das Böse / sondern er müsse auch üben das Gute.

737 Welches gründlicher zu erkennen / vernehme man / was GOTT selbst dem gecrönten Propheten David von diser Sach geoffenbaret hat im 14. Psalm , nachdem David die Grösse und

R. P. Kellerhaus , S. J. Dom. Tom. II.

Herlichkeit des Himmlichen Reichs zu Gemüth geführt / begehet er auch von GOTT zu wissen / wer doch einsmahls so grosser Glückseligkeit werde theilhaftig werden ? Domine , sprache er zu GOTT / v. 1. quis habitabit in tabernaculo tuo , aut quis requiesceret in monte sancto tuo ? Herz / wer wird doch wohnen in deinen Hütten ? oder : Wer wird ruhen auf deinen heiligen Berg ? Ein keckes / und dem Schein nach fürwitziges Begehr / doch gibt ihm GOTT zur Antwort : Iene / die das Böse meyden / und thun das Gute ; die mich nicht beleydigen mit böser That deren Sünden / noch mit Unterlassung deren schuldigen guten Werken ; die nach ihrem Todt werden rein befunden werden von aller Mackul der Sünd / und zu gleich reich an Stand-mäßigen Tugend-Werken. Qui ingreditur sine macula , & operatur Justitiam , seynd die Wort Gottes zu David , v. 2. Der ohne Mackul herein geht / und würcket die Gerechtigkeit. Das ist / wie der Hochgelehrte Cardinal Bellarminus auslegt : Dicitur ingredi sine macula , qui ambulat in via hujus vitæ sine culpa lethali ; dicitur operari Justitiam , qui facit omnia , ad quæ tenetur : Ohne Mackul geht herein / der auf den Beeg dieses Lebens ohne grosser Sünd wandlet ; die Gerechtigkeit würcket / der alles im Werk erfülltet / zu welchem er verpflicht ist. Und das ist / was David , nach empfangener Erkantnuß von GOTT so öft nachmahls anderen geprediget hat / benantlich im 33. und 36. Psalm : Quis est homo , qui vult vitam , redet er im erst angezogenen Psalm , v. 13. & 15. diligit dies videre bonos , diverte à malo , & fac bonum : Wer Lust hat ewig zu leben / und ewig gute Täg zu sehen / der weiche ab vom Bösen / und thue das Gute. Ein gleiches widerhollet er im 35. Psalm , v. 27. Declina à malo ; & fac bonum , & inhabita in sæculum sæculi : Weiche ab vom Bösen / und thue das Gute / wirst immerfort und ewig bleiben. Wo seynd dann jene / ruffet über diese Wort Augustinus , welche sich für gerecht halten ? und mit dem allein alles

cccc

alles

alles ausgerichtet zu haben sich gedunkeln / wann sie nichts Böses thun. Parum est, nulli noceas, nullum occidas, seynd die Wort Augustini, non fureris, non adulteres, non fraudem facias, non fallum testimonium dicas: Wenigist / daß man niemand schade / niemand tödte / niemand nemme das. Seinige / nicht ehebreche / nicht betrüge / nicht falsche Zeugnus gebe / und so fort von anderen Sünden / parum est, zu wenig ist dieses / nur ein Theil der Christlichen Gerechtigkeit / von welchem der Prophet / wird mit diesem erfüllt / nemlich: Diverte à malo: Weiche ab vom Bösen. Die Erfüllung des anderten Theils / fac bonum, thue das Gute / wird auch gefordert. Parum est, nicht genug ist / daß man den Nächsten nicht ärgere / noch zum Bösen anreize / Gott will auch / daß man ihre auferbaue / und nach Vermögen verbessere. Parum est, nicht genug ist / daß man sich wider Recht und Billigkeit nicht räche/ noch einen Feind hasse / Gott will auch / daß man ihn liebe / und Gutes thue. Parum est, nicht genug ist / daß man einen Armen mit scharffen Worten nicht abschaffe / Gott will auch / daß man ihme zu Hülff komme. Mit wenigen: Parum est, ut non exspolies vestitum, sagt ferner Augustinus: Vesti nudum, si non exspoliaveris, declinasti à malo, sed non facies bonum, nisi cùm peregrinum susceperis in domum tuam: Nicht genug ist / daß man einen Bekleideten nicht ausraube / man muß bekleiden auch den Nackten. Hat man einen wohl gekleideten Fremdling nicht ausgeraubt / ist man vom Bösen abgewichen / doch hat man nichts Gutes gehan / man habe ihne dann ins Haus aufgenommen / und beherberget.

738 Will man sagen auch / was zu sagen ist: Wird dem Himmel / der ewigen Glückseligkeit nicht zugefügt die größte Unbild und Verachtung / da man vermeinet / ein so großes Gut zu erwerben mit dem allein / daß man nichts Böses thue? Wann schon kein

Gesetz Gottes bey Straff der ewigen Verdammnis zu Guten Werken verbindete / sollte dann noch die bloße Erkanntnis allein / viel mehr der unfehlbare Glaub von einem so unbegreiflich großen Gut uns antreiben / allen Fleiß zu guten Werken anzuwenden / so große Belohnung darmit zu gewinnen. Wer aus Hoff-Bedienten darff sich bey einem Fürsten / oder regierenden Herzen anmelden um ein hohes Amt / oder Ehren-Stell / mit bloßer Anziehung: er habe dem Fürsten niemahls etwas übels gewünschet / nicht nach dem Leben getrachtet / nichts entfremdet / wann er in übrigen keine andere Verdiensten hat aufzuweisen. Wie werden dann jene einsmahl erscheinen dörffen vor dem strengen Richter-Stuhl Gottes / mit Begehrten / von ihm die ewige Belohnung zu empfangen / die nichts anders zum Verdienst aufzuweisen haben / als daß sie sich dero selben durch die Sünd nicht haben unwürdig gemacht. Heissen wird es: Elurivi, & non dedistis mihi manducare, Matth. 25. v. 42. Mich hat geshungen / und ihr habt mich nicht gespeist. Dann wie der Englische Thomas lehret: Divertere à malo, non est quid meritorum, si divertere dicat solam negationem, per hoc enim, scilicet non facere malum, vitatur quidem pæna, quam incurriser, si illud admisilat, non tamen per hoc vita acquiritur; Von Bösen sich enthalten / wann es in dem allein beruhet / daß man nichts Böses thue / und dieses nicht zu Gott / noch seinen Allerheiligsten Willen zu erfüllen gerichtet wird / ist nicht verdienstlich / dann allein mit nichts Böses thun / wird die Straff zwar verhütet / das ewige Leben aber nicht erworben.

So fasset dann dise Lehr wohl zu 739
Gemüth / sehet ein in diser Welt gepflanzter Baum / aber ein fruchbarer / und zwar gute Frucht-tragender Baum; Keiner befriedige sich mit dem / daß er keine schädliche und giftige Frucht trage / daß er nichts Böses thue / die Sünd / und alles / was Lasterhaft ist / vermeyde; sondern er muß auch darob

darob seyn/ auf daß er gute Frucht bringe/ gute Werck übe/ reiche Tugend- Verdienst sammle. Durch diese gute Werck wird der Himmel/ und die ewige Glückseligkeit verdienet; ermangen solche/ unterlasset man/ das Gute zu würcken/ so erfüllt man nur den halben Theil des Christlichen Gesetzes/

man wird von Christo in den Wein- garten seiner Kirchen für einen un- fruchtbaren Baum gehalten/ der nichts anders zu gewarten hat/ als daß er ausgehauet/ und in das ewige Feuer geworffnen werde.

A M E N.



Anderse Predig.

Son der Allwissenheit Gottes.

Attendite à falsis Prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces: Matth. 7. v. 15.

Hütet euch vor falschen Propheten/ die zu euch kommen in Schaass-Kleydern/ inwendig aber schänds reissende Wölff.

740

Soll man die Wahrheit sagen/ muß man bekennen/ fast alles bey diesen unsern verkehrten Zeiten/ werde meistens nur auf den Schein/ List/ Betrug/ und Falschheit eingerichtet. Die Poeten haben vor Zeiten gedichtet/ daß im Pallast des Höllen-Gottes Pluto alle Innwohner in fremder Kleydung aufziehen/ und niemand/ wer er seye/ erkennet werde. Fabel-Werck ist dieses/ eine Wahrheit ist/ ein gleicher Pallast seye nunmehr das grosse Welt-Haus/ nachdem fast niemand gefunden wird/ welcher vor dem/ der er ist/ wolle angesehen werden. Melde nichts von Lasteren/ als welche alle dahin beflissen seyn/ wie sie unter denen schönsten Tugenden

Kleydern verborgen bleiben; rede nur von dem/ was täglich in die Augen kommt. Was ist anjezo alle Kunst? schier nichts anders/ als angenehmer Betrug/ in welchem jener der beste Meister ist/ der andere zum besten hinter das Liecht führen kan/ und wer erfahret es nicht? Täglich erarmet die Welt/ doch will sie allzeit nur reicher scheinen. Man achtet anjezo kein Haus mehr/ welches aus Holz/ Stein und Kalk zusammen gefüget ist/ alle Wänd müssen unter Tapezereyen verborgen seyn/ alle Träme unsrer einem Gipps begraben werden/ nichts muß erscheinen/ wie es an sich selbsten ist. Wie vil Säulen in Kürschen und Pallästen veriprechen vor sich den kostlichsten Marmel/ doch findet sich unter einen betrüglichen Spiegel-Farb ein schlechter Ziegel.

Ecce 2. Wie

R. P. Kellerhaus, S. J. Dom. Tom, II.